Conrad von Köln verpfändet dem Pilgrim v. Waldenberge gen. v. Wind-
 egge oder dessen Rechtsvorgänger für erlittenen Schaden die Mühle im
 Stadtgraben von S. (Knipping III Nr. 2170, vgl. Sg. U. I 104); — 1248 be-
 kunden die ‚consules civitatis Sygenensis‘, daß Heinrich von Haarhausen
 u. die Begine Hazege alle ihre Güter den Predigerbrüdern in Koblenz zu
 Eigen vermacht haben (Kobl., Abt. 111, Nr. 106, Kopialbuch); — 1253
 verschreibt Erzb. Konrad von Köln den Grafen Walram u. Otto v. Nassau
 als Geldlehen von 500 M. Kölnisch seine Einkünfte an Zoll, Beede, Münze
 u. Judenschutzgeld zu S. mit Ausnahme der Gerichtssporteln (Sg. U. I
 17) u. macht dem Richter, den Schöffen u. Bürgern von S. hiervon Mit-
 teilung (Sg. U. I 18); — 1255 erhält Graf Otto v. Nassau bei der Erb-
 teilung mit seinem Bruder Walram den Teil der nass. Besitzungen auf
 dem rechten Ufer der Lahn mit den Städten S., Herborn, Dillenburg u.
 dem ‚Nowum Castrum‘ (viell. Ginsburg), als Zeuge Graf Walrams: Otto,
 advocatus de S.‘ (Sg. U. I 19); — 1259: Bischof Heinrich von Lüttich u.
 Graf Otto v. Geldern u. Zütphen bestimmen als Schiedsrichter, daß Graf
 Gottfried v. Sayn, in der Herrschaft Freusburg, die Grafen Walram u. Otto
 v. Nassau in der ‚herschaf van Sigen‘ den Wildbann besitzen sollen u. ‚dat
 man den grevin van Nassowe sal wider geven ur deil van der burch inde
 der stad zu Sigin‘ (Sg. U. I 28); — Erzb. Konrad von Köln beurkundet
 zu Bonn seine Sühne mit Graf Otto v. Nassau, der sich ihm unterwirft,
 er verzichtet auf die 1253 dem Grafen verschriebenen, seitdem vom Gra-
 fen bezogenen Einkünfte u. verlangt den Gemeinbesitz, wie er früher be-
 standen (Sg. U. I 29); — 1261: Erzb. Engelbert II. von Köln bestätigt
 den von seinem Vorgänger Engelbert I. mit dem Vater des Grafen Otto
 von Nassau geschlossenen Vertrag, nach welchem Schloß, Stadt u. Ge-
 richt Siegen weiter in ungeteiltem Besitz bleiben sollen (Sg. U. I 31); —
 1270: Bertolf, Sohn des Schultheißen zu S., verkauft dem Kl. Keppel Ren-
 ten aus Häusern zu S. (Sg. U. I 40); — 1276: Erzb. Siegfried von Köln
 bestätigt die Privilegien der Stadt S. unter Erhöhung der jährl. Abgaben
 von 40 auf 50 M. (Sg. U. I 46); — 1280 genannt der Siegerner Bürger
 Everard, die Bürgermeister Conrad Brünneir u. Henricus, Räte u. Schöffen
 (Cingil, Henricus Vrais, Rolemannus, Henricus Sturm u. Concemannus)
 (Sg. U. I 51); — 1289: Konrad v. Hain u. Friedr. v. Bicken belehnen die
 Witwe Eberhards, Agnes, zu S. mit dem Zehnten gen. ‚in der wuisten
 Leymbach apud S.‘ vor den Bürgermeistern in S. (Sg. U. I 56); — 1290
 als Zeugen bei Rentenverkauf gen.: Conradus Burnere, Sifridus Wolf, Con-
 radus Rator, Heinmannus Knorz, Heinmannus de Aldinberg, Bürger zu S.
 (Sg. U. I 61); — 1292: Graf Adolf v. Nassau verpfändet dem Erzb. Sieg-
 fried von Köln für seine Stimme bei der Königswahl für dessen Ausgaben
 u. a. Ginsberg u. Siegen u. verspricht, den Streit des Erzb. mit Heinrich
 v. Nassau beizulegen (Sg. U. I 62); den erw. Bürger Vrayz zu S. u. dessen
 Sohn Helewicus Zehnten (Sg. U. I 66); — 1294: erw. Bürger Conradus
 dictus Duvil (Sg. U. I 68); — 1295: unter Vermittlung König Adolfs v.
 Nassau verzichtet Graf Heinrich auf jede Entschädigung seiner in der
 Schlacht von Worringen erlittenen Verluste, Erzb. Siegfried auf jede Buße
 wegen der Vertragsverletzungen Graf Heinrichs anläßl. der Vertreibung
 der erzbischöfl. Beamten aus der Stadt S., in der der auf alten Verträgen
 fußende Zustand, also weiter Gemeinherrschaft von Köln u. Nassau, ein-
 geführt wird (Sg. U. I 70); — 1298: erw. der Schuhmachermeister Wer-
 ner von S. (Sg. U. I 75); — 1303: aus Nassauer Ministerialen gewählte
 Schiedsmänner bestimmen bei der Erbteilung als Anteil des Grafen Hein-
 rich Schloß Ginsberg, die halbe Stadt Siegen mit dem umliegenden Ge-
 richtsbezirk u. and. Gebiete Nassaus u. des Westerwaldes (Sg. U. I 86);
 Erzb. Wigbold von Köln gibt Graf Heinrich v. Nassau 600 M. für Hilfe-
 leistungen gegen den Grafen v. d. Mark u. dessen Sohn Engelbert, von
 denen er u. a. 25 M. Renten in S. anweist (Sg. U. I 92, 93) u. bekundet, er
 habe zugunsten der Stadt S. auf Zahlung der Einkünfte aus dem Kauf-
 hause verzichtet, die Stadt mit Soester Recht begabt u. ihre Privilegien

Betrifft: Einmaliger Zuschuß zur
 Herausgabe des Werkes
 " Repertorium Germanicum
 IV, Teil I "
 Zum Erlaß vom 23. Mai 1941 N N 855
 und im Nachgang zum Bericht vom
 6. Mai 1941 Nr. 308/40.

Aus dem durch den Erlaß vom 19. Juni 1940 N N

Der Direktor.

Handwritten signature

AN
 den Herrn Reichsminister
 für Wissenschaft, Erziehung
 und Volksbildung

203/41.

30. Mai 1941.

Bewill. N 8.

Teil-
 Re-
 -RM
 ung
 -VOR-
 -S-